

Viki Paunovic

*Ein
Gedicht
für
dich*



Übersetzung ausgewählter
Gedichte von Jovan Dučić

Inhaltsverzeichnis

<u>Impressum</u>	2
<u>Abschied</u>	3
<u>Akkord</u>	4
<u>Am Wasser</u>	5
<u>Angst</u>	6
<u>April</u>	7
<u>Aufwand</u>	8
<u>Begleiter</u>	9
<u>Bekannschaft</u>	10
<u>Bregalnica (Mein Vaterland)</u>	11
<u>Die Augen</u>	13
<u>Das Ende</u>	14
<u>Das letzte Gedicht</u>	16
<u>Das Lied (diese leisen Lieder)</u>	17
<u>Das Warten</u>	19
<u>Der Weg</u>	20
<u>Die Begegnung</u>	21
<u>Die Buche</u>	22
<u>Die Dunkelheit</u>	23
<u>Die Nacht</u>	25
<u>Die Nacht brach plötzlich ein</u>	26
<u>Die Rückkehr</u>	27
<u>Die Schwüle</u>	28
<u>Die Stille</u>	29
<u>Die Strophen für eine Frau</u>	30
<u>Die Träne</u>	32
<u>Die Träume</u>	34
<u>Eine Frau</u>	35
<u>Ein Gedicht für Dich</u>	36
<u>Einsamkeit</u>	37
<u>Ekstase</u>	38
<u>Endloses Gedicht</u>	39

[Fallende Blätter 42](#)
[Feld 43](#)
[Fest 44](#)
[Gedichte der Nacht 45](#)
[Genau so 46](#)
[Herbst 49](#)
[In der Abenddämmerung 51](#)
[Kreuzung 52](#)
[Langeweile 53](#)
[Liebe 54](#)
[Lieber Gott 55](#)
[Gedichte von Liebe und Tod 56](#)
[Meine Liebe 59](#)
[Mondlicht 60](#)
[Nest 62](#)
[Nostalgie 63](#)
[Ortschaft 64](#)
[Poesie 65](#)
[Refrain 66](#)
[Resignation 68](#)
[Rhapsodie 69](#)
[Schatten 70](#)
[Schönheit 71](#)
[Schweigen 72](#)
[Seele 73](#)
[Sehnsucht 74](#)
[Sommer 75](#)
[Sonate 76](#)
[Sonne 77](#)
[Sonnenblumen 78](#)
[Straße 80](#)
[Symbol 82](#)
[Trauerweide 83](#)
[träum 84](#)
[Unerwiderte Liebe 86](#)
[Unsere Herzen 87](#)

[Vergessenheit 88](#)

[Versöhnung 89](#)

[Wein aus Dubrovnik 90](#)

[Wir sehen uns wieder 91](#)

[Zuhören 92](#)

[Jovan Dučić 93](#)

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger, elektronische Datenträger und -auszugsweisen Nachdruck, sind vorbehalten.

© 2020 novum publishing

ISBN Printausgabe: 978-3-99107-033-7

ISBN e-book: 978-3-99107-034-4

Lektorat: Isabella Busch

Umschlagfoto: www.pixabay.com

Umschlaggestaltung, Layout & Satz: novum publishing gmbh

Innenabbildungen: Viki Paunovic

www.novumverlag.com

Abschied

Ich traf dich wieder, und du warst voller Trauer,
hast versucht, deine Tränen
wie ein armes Kind zu unterdrücken.
Dann bist du, wie ein hoffnungsloser Schatten,
die ganze Nacht bei uns geblieben.

Zwischen uns war schon längst alles vorbei:
wie die Liebe, so der Hass.
Trotzdem spürten unsere fremd gewordenen Herzen
in der Dunkelheit, wie die letzten paar Tränen flossen.

Die einmal nahestehenden Herzen
brachten die längst fälligen Fragen endlich hinter uns,
die damals wie die endlosen Schatten zwischen uns
standen,
und wir sind dem Glück vielleicht nie näher gestanden.

Akkord

Ich höre in einer ruhigen violetten Nacht,
wie die Sterne rauschen.
Ich denke nach und höre schweigend,
wie sich alles in der Wärme der Gelassenheit breitet.

Leise höre ich in der Einsamkeit
ewiges Gemurmel von der Erde und dem Himmelszelt.
Und ich höre eine lange, stille Zeit,
die langsam vergeht,
sowie die Wörter der Blätter und das Rauschen des
Wassers.

Ich verstehe die Wörter, die immer noch wehtun,
die Sprache des Seins und das Flüstern der Dinge ...
Es passt alles zusammen,
man kann hören, wie mein Herz schlägt.
Und es schlägt weiter.

Man konnte den Schlag hören,
es schlägt ruhig, Schlag für Schlag,
sowie der Klang der schwarzen Binsenmatte,
die sich auf dem ganzen Feld breitet,
um sich ins Konzert mit einschließen zu können.

Irgendwo unterirdisch in der Tiefe
mit dem gleichen Rhythmus, wie eine stille Glocke,
hörte man in der Dunkelheit ein großes Herz schlagen.
Es schlug langsam, ruhig, eintönig.

Am Wasser

Der Weg des Mondes zeigte sich in dem silbernen Meer;
Dort an der Spitze lagen schläfrig endlose Wellen.
Die letzte Welle kam zu den Klippen,
sie brach in Tränen aus, und starb dadurch.
Die Stille traf ein.

Die Nacht riecht traurig nach Zypressen.
Der Himmel ist aschgrau, so wie das Wasser und die Erde.
Ich habe heute Nacht
einen seltsamen Schmerz eingeatmet.
Eine tiefe Traurigkeit
aus dem Himmelszelt hat mich erwischt.

Heute Nacht schlugen Hunderte von Herzen in mir
und mein ganzes Wesen erwachte,
erhebt sich: einmal für den Stern
und einmal für die Frau.

Alles kocht in mir, als würde die Flut kommen
oder als würde ich wieder auferstehen!
Soweit der Sternenhimmel reichte
breitete sich am Wasser eine namenlose Nacht.